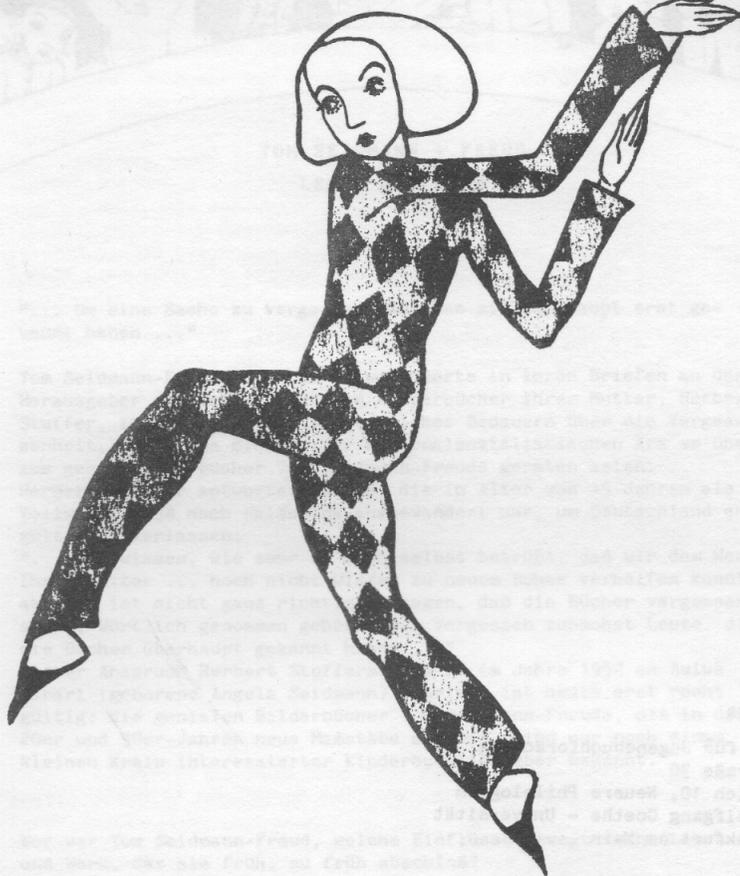


Tam Leidenamu Freund



L E B E N U N D W E R K

E I N E A U S S T E L L U N G

INSTITUT FÜR JUGENDBUCHFORSCHUNG IN FRANKFURT AM MAIN

Tom Seidmann-Freud



April 1984

Institut für Jugendbuchforschung
Myliusstraße 30
Fachbereich 10, Neuere Philologien
Johann Wolfgang Goethe - Universität
6000 Frankfurt am Main

Idee und Gestaltung der Ausstellung sowie des
Kataloges: Barbara Murken (München)
Assistenz: Annegret Völpel (Institut für Jugendbuchforschung)

Vorderer Umschlag: Schriftzug Tom Seidmann-Freud
und "Der Springer" aus "Das neue Bilderbuch"
Hinterer Umschlag: "Buch der Hasengeschichten", Titelbild

INSTITUT FÜR JUGENDBUCHFORSCHUNG IM FRANKFURT AM MAIN



TOM SEIDMANN - FREUD
LEBEN UND WERK

"... Um eine Sache zu vergessen, muß man sie überhaupt erst gekannt haben ..."

Tom Seidmann-Freuds Tochter Awiwa äußerte in ihren Briefen an den Herausgeber der erfolgreichsten Kinderbücher ihrer Mutter, Herbert Stuffer, immer wieder ihr schmerzliches Bedauern über die Vergessenheit, in welche die vor der nationalsozialistischen Ära so überaus geschätzten Bücher Tom Seidmann-Freuds geraten seien. Herbert Stuffer antwortete Awiwa, die im Alter von 15 Jahren als Vollwaise 1938 nach Palästina ausgewandert war, um Deutschland endgültig zu verlassen:

"... Sie wissen, wie sehr es mich selbst betrübt, daß wir dem Werk Ihrer Mutter ... noch nicht wieder zu neuem Ruhme verhelfen konnten; aber es ist nicht ganz richtig zu sagen, daß die Bücher vergessen seien. Wörtlich genommen gehören zum Vergessen zunächst Leute, die die Bücher überhaupt gekannt haben ..."

Dieser Anspruch Herbert Stuffers, den er im Jahre 1952 an Awiwa Harari (geborene Angela Seidmann) schrieb, ist heute erst recht gültig: die genialen Bilderbücher Tom Seidmann-Freuds, die in den 20er und 30er-Jahren neue Maßstäbe setzten, sind nur noch einem kleinen Kreis interessierter Kinderbuchliebhaber bekannt.

Wer war Tom Seidmann-Freud, welche Einflüsse bewegten ihr Leben und Werk, das sie früh. zu früh abschloß?

Abb.: o.T.(Ausschnitt), aus dem "Buch der erfüllten Wünsche"
(vgl. Bibliogr. Nr.10)

Tom Freud ist die Tochter von Marie Freud, genannt Mitzi, der dritten der fünf Schwestern Sigmund Freuds (1856 - 1939). Marie Freud wurde am 22. März 1861 in Wien geboren und verheiratete sich im März 1886, ebenfalls in Wien, mit einem Vetter entfernten Grades, dem Kaufmann Moritz Freud, geboren am 29. Juli 1857 in Bukarest: so blieb der Familienname Freud erhalten. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor: Tom wurde am 17. November 1892 in Wien als dritte Tochter geboren und auf den Namen "Martha Gertrud" getauft. Durch die rumänische Staatsbürgerschaft ihres Vaters war Tom ebenfalls Rumänin (1°) und nicht Österreicherin, wie allgemein angenommen wird.

Den männlich klingenden Namen "Tom" hat sich Martha Gertrud mit etwa 15 Jahren zugelegt: eine Blumenstudie von 1907 trägt noch den Namen "Martha Gertrud", während alle späteren Arbeiten mit "Tom" signiert sind. Die Vermutung liegt nahe, daß sich Toms Eltern als drittes Kind den ersehnten Sohn gewünscht hatten und ihre unbewußte oder sogar offenkundige Enttäuschung über die dritte Tochter auf Martha Gertrud übertrugen. So schreibt Anna Freud: "She was an extremely gifted girl, but rather hated to be female and therefore changed her name to a male one ..." (2°)

Im Jahre 1901, als Tom neun Jahre alt war, siedelte die Familie nach Berlin über. Drei Jahre später, am 10. Oktober 1904, wurde der 43-jährigen Mutter Marie noch ein Knabenzwillingspaar geboren. Der eine Zwilling, Georg, kam tot zur Welt. Der andere, Theodor, erkrankte nach einer Scharlacherkrankung, die einen unerkannten Herzmuskelschaden gesetzt hatte, mit 18 Jahren beim Baden in Eberswalde bei Berlin. Tom Freud hat unter dem Verlust ihres geliebten Bruders sehr gelitten: Theo war in ihrem Hause ein gern gesehener Gast und hatte sich oft und mit großer Freude mit dem Baby Angela beschäftigt - in schmerzlicher Erinnerung widmete Tom ihrem verunglückten Bruder ihr im Jahre 1923 erschienenes Kinderbuch "Die Fischreise".

Der kaufmännische Beruf führte den Vater mehrmals nach London. Im Jahre 1910/11, nach Abschluß der höheren Schule, ging Tom für ein halbes Jahr mit dem Vater in die englische Hauptstadt. Dort besuchte sie, deren hohe künstlerische und intellektuelle Fähigkeiten schon sehr früh aufgefallen waren, 17-jährig eine Kunstschule (3°).

Aus dieser Zeit sind zwei bezaubernde, nicht veröffentlichte Bilderbücher mit Aquarellen erhalten, die Toms hohe Begabung bezeugen: "Das Wölkchen", London Herbst 1910, und "Die Gärten des Leides", London 1911.

Ihre Schwester Lilly Marlé schreibt: "... so habe ich Toms Nachlaß in einem Überseekoffer aufbewahrt... (es befinden sich darin) vor allem (Originalzeichnungen) zweier unveröffentlichter Bücher aus Toms früher Mädchenzeit - 17 !!! Jahre alt, ein Buch, an meine Mutter aus London, als sie hier studierte, und eines an ihren so geliebten Bruder Tedy (Theodor). ...Das zweite namentlich ist bezaubernd, und die Dichtung so unerhört geliebt von Tom. "Das Wölkchen": es ist die Geschichte, wie ein Bruder sich ein Wölkchen am Himmel wünscht und der andere (Bruder) ihm mit großen Abenteuern das Wölkchen ... im Laufe eines ganzen Tages

... bringt". (3°) Ohne Zweifel verarbeitete Tom in diesem Buch, dem sie die Widmung "Meinem Brüderchen, London, Herbst 1910" voranstellte, auch die Trauer um den toten, nie gekannten Bruder Georg. Versehen mit einer selbst erfundenen und handgeschriebenen Geschichte widmete Tom "Die Gärten des Leides" der Mutter zum 50. Geburtstag: "Für meine Mutter Marie zum Geburtstag 1911". Die Illustrationen dieser beiden unveröffentlichten Werke sind im herrlichsten Jugendstil aquarelliert und in zarten Farben gehalten.

Nach ihrer Rückkehr aus London schrieb sich Tom Freud im Wintersemester 1911/12 an der Unterrichtsanstalt des kgl. Kunstgewerbemuseums (Berlin) ein, belegte die Fächer "Graphik und Musterzeichnen" bei Georg Toppel und "Tierzeichnen" bei dem Maler Mickelait. Vom Sommersemester 1912 an suchte sie die "Fachklasse Dekorative Malerei und Musterzeichnen" bei Emil Doepler dem Jüngeren (1855 - 1922). Desgleichen lernte sie "Stein- und Kupferdruck" bei Michel. (4°) Es eröffneten sich ihr an der Unterrichtsanstalt die Möglichkeiten, mit allen Ausdrucksmitteln des künstlerischen Handwerks umzugehen: ihre bevorzugte Technik aber blieb das Aquarell, mit dem sie ihren mit leichter Hand vorgezeichneten Bildern Leben gab. Der letzte Studiennachweis geht aus dem Zensurbogen vom SS 1914 hervor; zum WS 1914/15 hat sie die Unterrichtsanstalt verlassen.

Der erste Nachweis öffentlichen Wirkens von Tom Seidmann-Freud ist auf der Einladungskarte zu einer Ausstellung früher Werke Toms 1913 dokumentiert. Im Jahr 1914, in dem sie ihr erstes Kinderbuch "Das Babyliederbuch" veröffentlichte, veranstaltete sie zusammen mit ihrer 4 Jahre älteren Schwester Lilly Märchennachmittage in Berlin. Lilly, die Schauspielerin und Rezitatorin, las ausgewählte Märchen vor und Tom zeigte mit Hilfe einer Laterna magica Illustrationen in Diapositiven zu Märchen und eigenen Geschichten wie "Humpidu". Diese Märchennachmittage erfreuten sich großer Beliebtheit und verliehen dem geschwisterlichen Kontakt, der immer sehr eng gewesen war, neue innige Dimensionen.

Lilly Marléschreibt: "... dann besitze ich 5 Kinderbilderbücher (5°) mit zaubernden Texten, die Tommily für mich, meine Märchennachmittage in Berlin und der weiteren Welt gemacht hat. Diese fünf Bücher zu Lichtbildern, die Originale auf Papier hat Tommily vernichtet ... die Texte und Bildchen sehr kindlich und zaubernd - anders im Stil als Toms spätere Werke ... (die Märchennachmittage) waren ein Riesenerfolg..."(3°)

Anlässlich eines solchen Märchennachmittages wurde auch das "Baby- Liederbuch" vorgestellt, das großen Anklang fand. In ihrem oben zitierten Brief bezeichnet sich Lilly als Wegbereiter der Kinderbücher Toms - sie sei schon in der Kinderzeit von Toms hoher künstlerischer Begabung überzeugt gewesen und habe sie immer ermutigt und bestärkt.

Die Zeit des ersten Weltkrieges verbrachte Tom Freud wohl ausnahmslos in Berlin; in dieser Zeit entfaltete sie ihre vielseitigen Interessen und Begabungen. Sie beschäftigte sich mit Entwürfen zu ihren späteren Kinderbüchern: so arbeitete sie an "David the Dreamer", wie die Datierung einer Farbtafel aus diesem Buch mit "17" beweist; sie befaßte sich mit den Arbeiten für "Das neue Bilderbuch", das dann 1918 in

München erschien. Sie zeigte lebhaftes Interesse für die Psychoanalyse; durch ihre langjährigen Kontakte zu William Stern (6°) erhielt sie vielfältige Anregungen für ihre Kinderbücher.

In diese Zeit, in das Jahr 1917, fällt auch einer der Besuche ihres Onkels Sigmund in Berlin. Die familiären Bande der Freudfamilie waren überaus eng; so hatte Tom Freud häufig Verbindung mit ihrem berühmten Onkel und war nachhaltig von seiner Person beeindruckt und beeinflusst (7°).

Am 7. Dezember 1918 ging Tom Freud nach München. Dort hatte ihre Schwester Lilly am 4. Juli 1917 den Schauspieler Arnold Marlé geheiratet, der von 1914 bis 1921 an den Münchner Kammerspielen unter Otto Falckenberg engagiert war (8°). Tom mietete sich in Schwabing in der Nähe der Kunstakademie ein, zu der sie sicherlich intensive Kontakte pflegte. Nach der Meldekartei des Stadtarchivs München, in der sie ihren Beruf mit Graphikerin angab, wohnte sie 10 Monate in der Clemensstraße 49 bei einer Familie Horn; die Tochter der ehemaligen Vermieterin erinnert sich an sie: Tom Freud sei eine schlanke hochgewachsene Dame mit dunklem Bubikopf, einem modischen Haarschnitt der damaligen Zeit, gewesen. Sie habe des öfteren Besuch gehabt, sei im ganzen zwar freundlich, aber sehr scheu und zurückgezogen geblieben.

Am 1. Oktober 1919 zog sie in die Türkenstraße 98, wo sie wiederum in Untermiete lebte. In dieser Zeit hatte Tom Freud Kontakt mit einem kultivierten intellektuellen Kreis junger jüdischer Studenten, zu denen Gershom Scholem, sein Vetter Heinz Pflaum und Schmuël Agnon gehörten (9°). Gershom Scholem beschreibt die Zeit: "... am Ende des Korridors der Wohnung in der Türkenstraße ... hauste die Zeichnerin Tom Freud, eine Nichte Sigmund Freuds, auch sie eine der unvergeßlichen Figuren jener Jahre. Sie war von fast schon pittoresker Häßlichkeit, im Gegensatz zu ihrer älteren Schwester Lilly, der Frau des Schauspielers Arnold Marlé, die oft zu ihr kam ... Tom war eine ans Geniale grenzende Illustratorin von Kinderbüchern, zum Teil auch deren Verfasserin. Agnon, der im Winter 1919/20 in München lebte und oft zu uns kam, hatte damals ein hebräisches Kinderbuch geschrieben (5°) und Tom Freud war mit der Illustrierung beauftragt. Tom lebte sozusagen nur von Zigaretten, und ihr Zimmer war meistens in Qualm gehüllt ... Sie war eine authentische Bohémienne, hatte nicht wenige Beziehungen zu Künstlern und Schriftstellern und in ihrem Zimmer habe ich ein erbittertes Gespräch über den Zionismus geführt..." (10°).

In München erschien bei Dietrich 1918 Tom Freuds "Das neue Bilderbuch". Es wurde von den Kritikern stürmisch gefeiert; es heißt: "... man wird dieses Bilderbuch als das Buch des Jahres bezeichnen dürfen..." (11°). Dieses Werk zeigt noch die typischen Elemente des Jugendstils mit seinen weichen phantasievollen Zügen.

Diese überaus produktive und für Tom persönlich wohl hoch befriedigende und glückliche Münchner Zeit wurde durch eine bürokratische Willkür jäh unterbrochen: die Verordnung des Bayrischen Gesamtministeriums vom 20. März 1920 (12°) zwang Tom am 19.4.1920, München innerhalb einer dreimonatigen Frist zu verlassen:

"Verordnung über Zuzug und Aufenthalt: ...§3 Ausländer und Staatenlose, die nach dem 1. August 1914 in Bayern Aufenthalt genommen haben ..., haben im Falle der Aufforderung durch die Bezirkspolizeibehörde des Aufenthaltsortes, in München der Polizeidirektion, Bayern innerhalb einer zu setzenden Frist zu verlassen". Vielleicht hing diese Maßnahme des Freistaates Bayern mit den Unruhen der Räterepublik und des Kapp-Putsches im März 1920 zusammen: die Folgen des gescheiterten Putsches bewirkten u.a. in Bayern eine Regierungsneubildung unter Ministerpräsident G.v.Kahr, der die oben zitierte Verordnung unterzeichnete.

Mit der Ausweisung von Tom Freud hat sich die Stadt München jedoch einer sicherlich weitgehend unpolitischen und künstlerisch genialen Persönlichkeit beraubt. Sie zog am 6. Juni nach Berlin zurück in die Wohnung ihrer Eltern in die Bamberger Straße 5 in Schöneberg. Wenige Wochen später, am 7. September 1920, starb Toms Vater.

In Berlin fand Tom Freud Anschluß an einen Kreis engagierter Schriftsteller und Literaten. In einem jüdischen Verlag lernte sie ihren zukünftigen Mann kennen: Jankew Seidmann war ein gleichaltriger Intellektueller, der am 4. April 1892 in Wischnitz/Polen geboren war. Die beiden heirateten im Herbst 1921. Sie bezogen in Berlin-Charlottenburg in der Schillerstraße 12/13 eine weiträumige Wohnung, und am 21. Juli 1922 wurde die Tochter Angela (Awiwa) geboren.

Jankew Seidmann hatte in Berlin den Peregrinverlag gegründet; hier erschienen dann auch die in völlig neuem Illustrationsstil gestalteten Bilderbücher "Die Fischreise" 1923 und "Buch der Hasengeschichten" 1924 (13°) - ein Zeichen für die harmonische und intensive Zusammenarbeit der beiden Ehepartner.

Seidmann veröffentlichte vor allem Übersetzungen jüdischer Religionsphilosophen: er war ein Meister des Hebräischen und führte Tom in diese Sprache ein. Mit Gershom Scholem hatte Seidmann heftige, von divergenten Weltanschauungen geprägte Auseinandersetzungen, die sich besonders an dem von Seidmann übersetzten und bearbeiteten Buch "Aus dem heiligen Buch Sohar des Rabbi Schimon ben Jochai" entzündeten. Diese Auseinandersetzungen hinderten Scholem daran, bei einem Berlinbesuch im Jahr 1927 Tom und ihre Familie zu besuchen. Sie haben sich danach nicht mehr gesehen (10 a°).

Berlin war zu Beginn der 20er Jahre ein Zentrum jüdischer, aus Rußland emigrierter Schriftsteller geworden: nachdem durch Intervention Maxim Gorkis eine Anzahl hebräisch schreibender Dichter Sowjet-Rußland verlassen konnte, wurde diese Stadt zur ersten Auffangstation im westlichen Europa. Zu diesen Emigranten gehört auch Chaim Nachman Bialik (14°), der von 1921 bis zu seiner endgültigen Übersiedlung nach Palästina drei Jahre in Berlin lebte und dort den Ophirverlag, eine Weiterführung des noch in Odessa gegründeten Moriija-Verlages, aufbaute. So trafen Tom Seidmann-Freud und C.N.Bialik in Berlin zusammen.

Bialik, der volkstümlichste hebräische Dichter der Gegenwart, verfaßte neben seinen klassischen Dichtungen auch Kindergedichte, welche an die Tradition der Volkslieder anknüpften. Zu seinen Versen entwarf Tom Seidmann-Freud ihre Illustrationen: 1922 erschien "Das Buch der Dinge" in hebräischer Sprache. Diese Ausgabe ist wohl das zuweilen zitierte Werk "Hebräische Volkslieder", das nicht nachweisbar ist.

Zwei weitere Kinderbücher Toms: "Die Fischreise" und "Kleine Märchen" übersetzte Bialik 1922 ins Hebräische und gab sie in seinem Ophirverlag heraus.

Das Bilderbuch "Kleine Märchen" von 1921, dessen Entwürfe wohl in der Münchner Zeit entstanden sind, zeigt noch die typischen Zeichen des Jugendstils, wie sie auch in "Das neue Bilderbuch" vorherrschten - für die hebräische Übersetzung gestaltete Tom die Illustrationen neu: die Entwicklung fort vom Ornamentalen zum vereinfachten, klaren Stil der "Neuen Sachlichkeit" ist eindrucksvoll erkennbar.

Den hebräischen Ausgaben folgten 1923 die russischen Übersetzungen der Bilderbücher "Das Buch der Dinge" und "Kleine Märchen", beide wieder im Peregrinverlag. Diese russischen Ausgaben erklären sich durch Toms Kontakte mit Bialik und dem russischen Emigrantenkreis.

Im Herbst 1926, vom 19.10. bis zum 8.1.1927, war Tom Seidmann-Freud nochmals knapp drei Monate in ihrer Geburtsstadt Wien, nachdem sie vorher in Bad Ischl geweilt hatte (15°). Möglicherweise hat sie in dieser Zeit ihren Onkel Sigmund gesehen und Anregungen zu ihrem "Buch der erfüllten Wünsche" bekommen.

Wieder zurück in Berlin fand Tom Seidmann-Freud im Jahr 1927 in Herbert Stuffer, einem energischen und sensiblen Kinderbuchverleger, ihren kongenialen geschäftlichen Partner. Der gleichaltrige Stuffer, der an Tom herangetreten war, um sie zur Mitarbeit in seinem jungen Verlag zu bewegen, hatte die geniale Künstlerin in Tom erkannt. Aus ihrer Zusammenarbeit entstanden die 'Bestseller': die beiden Verwandlungsbücher "Das Wunderhaus" und "Das Zauberboot" 1927 und 1929, sowie die vier Spielbibeln 1930 bis 1932. Diese Kinderbücher hatten einen ungeheuren Erfolg in den späten 20er und frühen 30er-Jahren zu verzeichnen, ehe sie unter der antijüdischen nationalsozialistischen Propaganda, die spätere Neuaufgaben verhinderte, und unter den Zerstörungen des 2. Weltkrieges allmählich verschwanden. Stuffer hat sich immer mutig gegen die rassistischen Verleumdungen gestellt und vor allem auch der toten Tom unerschütterlich die Treue gehalten (16°).

Im Frühjahr 1928 hatte Tom Seidmann-Freud Stuffer das Manuskript zu einem neuen Bilderbuch angeboten, dem "Buch der erfüllten Wünsche". Stuffer war anfangs sehr begeistert von dem Werk, konnte sich dann aber zu einer Veröffentlichung nicht entschließen. Sein Gefühl bezüglich des Verkaufserfolges dieses Buches, das dann 1929 bei Müller und Kiepenheuer erschien, hat sich bestätigt: aus einem Briefwechsel zwischen Stuffer und Kiepenheuer-Verlag geht hervor, daß im Gegensatz zu allen anderen Bilderbüchern Tom Seidmann-Freuds dieses Buch von den Eltern und Kindern nicht angenommen wurde. Dort heißt es:

"...die Begründung, daß wir Ihnen ... keine Abrechnung mehr sandten, liegt leider darin, daß das Buch vollkommen tot ist. Obwohl wir den Ladenpreis auf RM 2,50 herabgesetzt haben, geht es leider gar nicht mehr ... es sind inzwischen 62 Exemplare verkauft, einige hunderte sind gebunden am Lager, 3.500 Exemplare roh... Wissen Sie vielleicht einen Interessenten für das Buch?" (17°) Vielleicht war dieses herrliche Bilderbuch mit seiner hintergründigen psychologischen Schreibweise, die von den bezauberndsten Illustrationen begleitet wurden, seiner Zeit noch zu weit voraus.

Im Sommer 1929 weilte Tom Seidmann-Freud mit ihrer Tochter in Österreich am Grundlsee. Hier beendete sie "Das Zauberboot" und arbeitete mit aller Kraft an den Fibern. Geplant waren zwei Schreib- und eine Rechenfibel, und, wie schon bei den Verwandlungsbüchern, schritt die Arbeit in engem Kontakt mit dem Verleger Herbert Stuffer fort. Als Erscheinungstermin war der April 1930 geplant, doch hat Tom Seidmann-Freud die Fertigstellung nicht mehr erlebt. Die Herausgabe der Fibern geschah in den Jahren 1930-32 unter der sorgfältigen Betreuung durch Stuffer, für den der Tod Tom Seidmann-Freuds persönlich wie geschäftlich eine tiefe Lücke riß.

1930 wurden zwei Bücher Tom Seidmann-Freuds, "Das Zauberboot" und die "Spielfibel Nr. 1" unter die 50 schönsten aller in Deutschland erschienenen Bücher sowohl der Erwachsenen- wie der Kinderliteratur gewählt - eine Auszeichnung, die zeigt, wie hoch diese Bücher damals eingeschätzt wurden (18°).

Die Bilderbücher, die von Toms unerhörter Vielfalt, Wandlungsfähigkeit und schöpferischer Produktivität zeugen, waren jedoch nur ein Teil ihrer künstlerischen Aktivitäten. In ihrem Nachlaß befinden sich zahlreiche weitere Entwürfe und Arbeiten, mit denen sich Tom befaßt hatte. Ihre überragende Begabung und Genialität war in allen Bereichen des täglichen Lebens, mit denen sie sich künstlerisch auseinandersetzte, offenkundig: so finden sich Entwürfe zu Möbeln - sie arbeitete innenarchitektonisch eng zusammen mit ihrem Vetter, dem Architekten Ernst Freud. Sie skizzierte Kleider, zeichnete, aquarellierte, radierte; es entstanden Reklamevorlagen, Gebrauchsgraphik, Ex Libris, textile Applikationsvorlagen, Bilderbögen und Umschläge von Liederpartituren. In München zeichnete sie 1919 für die Zeitschrift "Der Orchideengarten" und entwarf ein farbiges Titelbild (19°).

Ebenso befaßte sie sich mit der Konzeption und Gestaltung von Spielen und Kinderspielzeug. Die Eheleute besaßen in ihrer weiträumigen Wohnung eine umfassende Bibliothek, in der viele mathematische Bücher standen, die Tom Seidmann-Freud faszinierten: aus ihrer Begeisterung für Mathematik und mathematische Zahlenspielereien entstanden die Entwürfe zur Rechenfibel. Außerdem besaß Tom ein selbst angefertigtes, sorgfältig geführtes Herbarium, das in den Kriegswirren verloren ging. In ihrem großen und hellen Arbeitszimmer waren alle Möbel nach ihren Entwürfen angefertigt worden, desgleichen die des Kinderzimmers. Sie entwarf und nähte sämtliche Kleider ihrer kleinen Tochter, ja sogar die Stofftiere Angelas hatte die Mutter selbst skizziert und angefertigt.

In dieses dichte, von schöpferischen Ideen und Arbeiten überquellende Leben Tom Seidmann-Freuds brach mit dem unerwarteten Tod ihres geliebten Mannes am 19. Oktober 1929 die Katastrophe herein - anhaltende Depressionen verbrauchten ihre Lebenskraft; mit letzter Anstrengung vollendete sie die Entwürfe zu ihren Spielfibeln. Am 7. Februar 1930 schied sie freiwillig aus dem Leben.

Voller Bestürzung und Trauer nahmen die Menschen, die Tom über ihre Bilderbücher gekannt und geliebt hatten, die Nachricht ihres Todes zur Kenntnis; in den Zeitungen Berlins standen Nachrufe, in denen versucht wurde, ihr Werk zu würdigen. "Tom Seidmann-Freud, eine Nichte Sigmund Freuds, ist am Sonnabend gestorben. Diese junge leidende Frau mit dem grauen Haar, die ihrem Kinde und damit allen Kindern die schönsten Bilderbücher malte und erfand, kam vom Kunstgewerbe her zu ihrem eigenen Stil. Sie meisterte ihre reiche und schöne Verspieltheit, sie stilisierte und sparte, bis sie ganz souverän in ihrem Reiche war ... ihre "Fischreise", 1923 erschienen, ist mehr als ein Kinderbuch, wenn es auch ein wunderbares Kinderbuch ist: Es ist die Friedenssehnsucht einer ganzen chaotischen Welt ... Viel zu früh an der Wirklichkeit zerbrochen, hinterläßt sie ein Werk, das ... jene Verbreitung verdient, wie sie dem "Struwelpeter" zuteil geworden..." (20°)

Jankew Seidmann und Tom Seidmann-Freud wurden beide auf dem jüdischen Friedhof Berlin-Weissensee beerdigt, wo ihr gemeinsames Grab noch heute besteht.

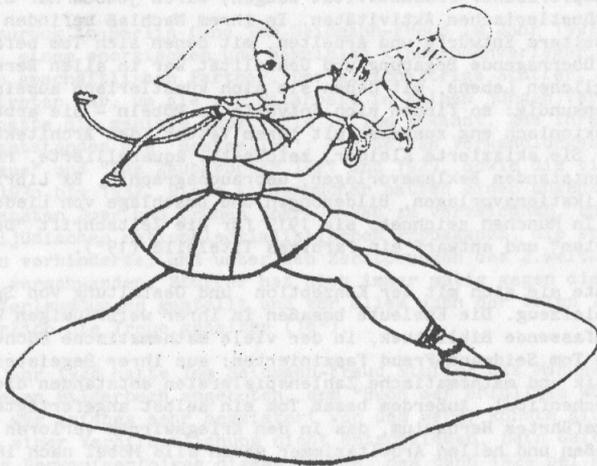
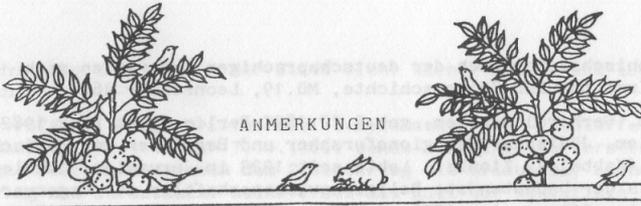


Abb.: Vignette aus "David the Dreamer" (vgl. Bibliogr. Nr.4)



- (1°) Stadtarchiv München: Meldeblatt Martha Gertrud Freud. Im Meldeblatt Marie Freuds, die zweimal in München bei Marlés zu Besuch weilte, wird ihre Staatsangehörigkeit ebenfalls mit "Rumänien" angegeben. So waren beide Eltern, wie auch Tom Freud, Ausländer.
- (2°) Anna Freud (3.12.1895-8.10.1982): pers. Mitt. vom 12.12.1980. Die Vermutung bezüglich des geänderten Vornamens bestätigte A. Harari, Tom Seidmann-Freuds Tochter. Vor allem der Vater habe sich nach zwei Töchtern sehnlichst einen Sohn gewünscht. So habe sich Tom eines Tages ihren Männernamen zugelegt und konsequent nur noch diesen als Anrede gelten lassen. In einem Selbstporträt aus dem Jahr 1918 (Nachlaß) betitelt sie die Bleistiftzeichnung mit "Der Selbst".
- (3°) Unveröffentl. Briefwechsel Lilly Marlé - Herbert Stuffer v. 2.4.1947
- (4°) Diese Daten sind den Schulakten (UXg-3, U.Ia, Sp.7, Bd.1) der Erziehungsanstalt des Kgl. Kunstgewerbemuseums, die 1924 mit der Hochschule für die Bildenden Künste zu den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (der Vorläuferin der heutigen Hochschule der Künste) zusammengeschlossen wurde, entnommen. In eine Anwesenheitsliste anlässlich einer "Jahrhundertfeier" am 10.3.1913 hat sich Martha Freud persönlich unter Angabe ihrer Fachklasse eingetragen. Anlässlich dieses Festes wurde eine von Schülern entworfene Medaille geprägt, die den Teilnehmern ausgehändigt wurde. Frl.M.Freud bekam ihre Medaille per Post zugeschickt. Sie war also Ende 1913 nicht (mehr oder zeitweilig nicht) in Berlin. Im Jahresbericht der Erziehungsanstalt für das Semester 1913/14 ist Frl.Freud bei den üblichen Wettarbeiten mit einer "lobenden Erwähnung" verzeichnet. Diese sämtlichen Angaben verdanke ich den Nachforschungen von Andreas Bode, IJB Mü., dem ich dafür herzlich danke.
- (5°) Diese Bücher sind bibliographisch nicht nachweisbar.
- (6°) William Stern, geb.29.4.1871 Berlin, gest.27.3.1937 Durham(N.C./U.S.A.), 1916 - 1933 als Psychologieprofessor in Hamburg, danach Emigration in die Vereinigten Staaten. Er verfaßte richtungweisende Schriften und Bücher über Psychologie und Psychoanalyse. Für Tom Freud war vor allem sein Buch "Psychologie der frühen Kindheit" 1914 von besonderem Interesse.
- (7°) Ernest Jones: Das Leben und Werk Sigmund Freuds. Bd.2. Bern u. Stuttgart: H.Huber 1962, S.131

Abb.: Vignette (Ausschnitt) aus "David the Dreamer" (vgl. Bibliogr. Nr.4)

- (8°) Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933. Institut für Zeitgeschichte, Mü.19, Leonrodstr.46b
- (9°) Gershom (Gerhard) Scholem, geb.5.12.1897 Berlin, gest.20.2.1982 Jerusalem. Jüdischer Religionsforscher und Begründer der jüdischen Mystik (Kabbala), Zionist. Lebte seit 1923 in Jerusalem. Scholem gilt als der bedeutendste Religionswissenschaftler der Gegenwart.
Heinz Pflaum ging 1926 nach Jerusalem und wurde dort der erste Ordinarius für Romanistik an der Universität.
Schmuel Agnon, geb.17.7.1888 Buczac/ Galizien, gest.17.2.1970 Jerusalem. Altmeister der hebräischen Prosa. Er bekam als erster hebräischer Dichter und erster Bürger des Staates Israel 1966 zusammen mit Nelly Sachs den Nobelpreis für Literatur.
- (10°) Gershom Scholem: Von Berlin nach Jerusalem. Jugenderinnerungen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977, S.158 ff.
- (10a°) Gershom Scholem: pers. Mitt. vom 6.4.1981
- (11°) Zeitschrift für Bücherfreunde, Neue Folge Bd.11, S.37 (Beiblatt); unveröffentlichter Nachlaß Tom Freud
- (12°) Bayr.Staatszeitung u. Bayr.Staatsanzeiger Nr.76 (2.Blatt) 8.Jg. München. Mittwoch d.31.3.1920, Amtlicher Teil: Verordnung über Zuzug u. Aufenthalt vom 20.März 1920. Diese überaus schwierig nachzuweisende Verordnung verdanke ich Min.Rat Dr.H.Hartmann, Bayr. Staatsministerium des Innern.
- (13°) Hierzu Valentin Merkelbach in "Das Bilderbuch", Weinheim: Beltz 1973: "Mit kubistischen Mitteln der Abstraktion, die an Klee und Feininger erinnern, werden aus wenigen Elementen die Bilder konstruiert und auf den jeweils zentralen Bildgedanken hin konzentriert."
Ganz anders A.Halbey in: Das Bilderbuch in Deutschland im 20.Jh., Versuch einer kunstgeschichtl. Orientierung. In: Aspekte der gemalten Welt. Hrsg.v.A.C.Baumgärtner. Weinheim: Beltz 1968. Halbey: "In nächster Gefolgschaft von Hofer und Freyhold, zu letzterem fast in sklavischer Abhängigkeit, steht die Bilderbuch-Autorin und -Malerin Tom Seidmann-Freud, besonders in ihrem Titel "Buch der Hasengeschichten". Trotzdem sind ihre beiden (mir bekannten) Bilderbücher von hoher Qualität. Gegenüber ihrem Vorbild, Freyhold, ist ihr Lineament härter, manchmal sogar bizarr, besonders in "Die Fischreise", das ausgesprochen expressionistische Charakteristik enthält. Später, 1930 bis 1932, hat sie sich in hervorragender Weise für die Gestaltung von Spiel-Fibeln im Herbert Stuffer-Verlag (Berlin) eingesetzt, ehe sie aus rassischen Gründen keine weiteren Arbeitsmöglichkeiten unter den neuen Machthabern hatte." Diese Kritik A.Halbey's an Tom Seidmann-Freud's Eigenständigkeit ist völlig unhaltbar. Sie beruht auf einer zu eingeschränkten Kenntnis von Leben, Lebensdaten und Werk der Künstlerin.
- (14°) Encyclopaedia Judaica: Das Judentum in Geschichte und Gegenwart. Bd.4. Berlin: Eschkol A.-G. Verlag 1929 s.a. 22
Chaim Nachman Bialik, geb.9.1.1873 Radi/Wolhynien, gest.4.7.1934 Wien, schrieb viele Volks- und Kinderlieder in Hebräisch und Jiddisch, die oft vertont wurden.

- (15°) Archiv des Magistrates der Stadt Wien: Wiener Stadt- und Landesarchiv
- (16°) Unveröffentlichter Briefwechsel T.Seidmann-Freud - H.Stuffer. H.Stuffer (23.9.1892 - 7.10.1966) bekam als einer der ersten Verleger Deutschlands nach dem 2.Weltkrieg die Erlaubnis, seinen Verlag neu aufzubauen: seine erste Tat galt der Neuauflage zweier Spielfibeln Tom Seidmann-Freuds
- (17°) Unveröffentlichter Briefwechsel H.Stuffer- Nachlaßverwalter A.Eisinger, Berlin, vom 13.9.1932
- (18°) Zeitschrift für Bücherfreunde, Neue Folge Bd.23, S.69 (Hauptblatt): Dr.Fritz Homeyer/Berlin: Deutschlands schönste Bücher des Jahres 1930
- (19°) Der Orchideengarten. Phantastische Blätter. Hrsg. K.H.Strobl. Schriftleiter A.Czibulka. München, Wien, Zürich: Dreiländer-Verlag 1919. 1.Jg., 5.Heft.
- (20°) Nachruf in: Vossische Zeitung Berlin Nr.36 vom 11.2.1930. Postausgabe. Beilage: Das Unterhaltungsblatt.

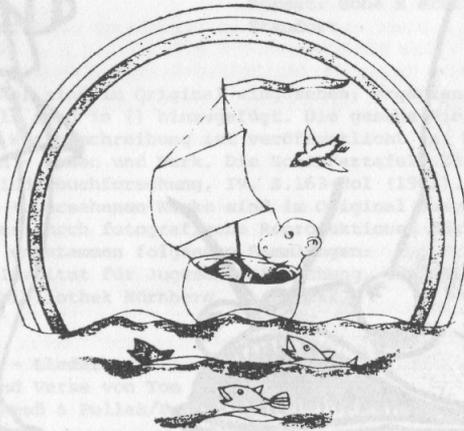


Abb.: hintere Einband-Vignette (Ausschnitt) von "Das Wunderhaus"
 (vgl. Bibliogr. Nr.8)

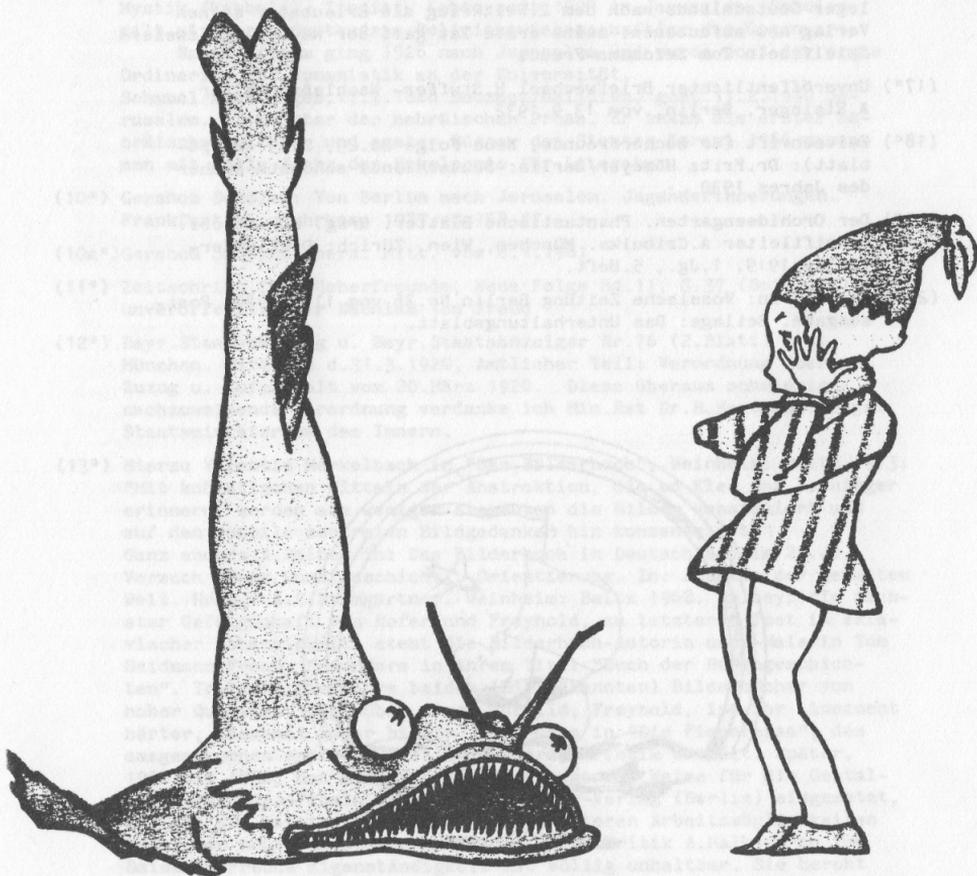
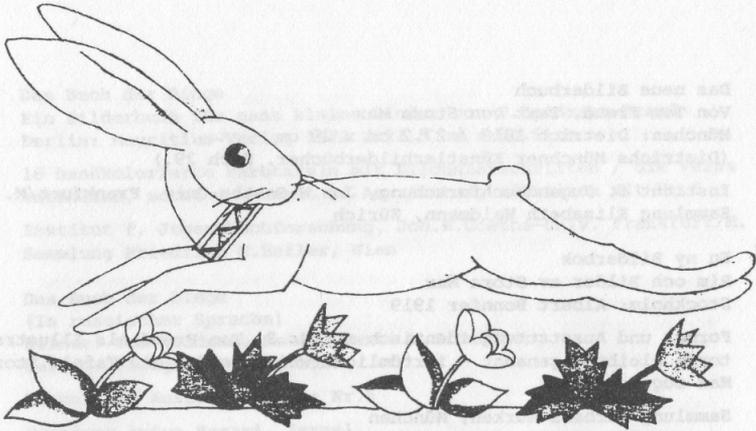


Abb.: "Der Furchtsame" (Ausschnitt) aus "Das neue Bilderbuch"
(vgl. Bibliogr. Nr.2)



BIBLIOGRAPHIE TOM FREUD BZW. TOM SEIDMANN-FREUD

Die Bilderbücher sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, mit Werknummern versehen und nach folgendem Schema beschrieben:

Titel und Untertitel
Autor
Erscheinungsort
Verlag

Erscheinungsjahr
Format: Höhe x Breite
Standort

Sämtliche Bücher sind im Original eingesehen; ergänzende bibliographische Details sind in [] hinzugefügt. Die genaue Bibliographie mit ausführlicher Werkbeschreibung ist veröffentlicht in: Murken, B.: Tom Seidmann-Freud - Leben und Werk. Die Schiefertafel, Zeitschrift für historische Kinderbuchforschung, IV, S.163-201 (1981).

Die mit einem + versehenen Werke sind im Original ausgestellt, alle weiteren Bücher durch fotografische Reproduktionen dokumentiert. Die Leihgaben entstammen folgenden Sammlungen:

Horst Antes, Institut für Jugendbuchforschung, Inge Killius, Barbara Murken, Stadtbibliothek Nürnberg, M. Pollak.

I⁺ **Das Baby = Liederbuch**
 Bilder und Verse von Tom Freud
 Berlin: Reuß & Pollak/Pollak & Glaser 1914 / 17,4 cm x 25,5 cm
 Stadtbibliothek Nürnberg
 Sammlung Dr. Strobach, Bielefeld

Abb.: "Der Hase" aus "Das Buch der Dinge" (vgl. Bibliogr. Nr.5)

- 2⁺ Das neue Bilderbuch
 Von Tom Freud. Text von Stora Max
 München: Dietrich 1918 / 27,2 cm x 29 cm
 (Dietrichs Münchner Künstlerbilderbücher. Buch 29.)
 Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
 Sammlung Elisabeth Waldmann, Zürich
- 2a⁺ En ny Bilderbok
 Rim och Bilder av Stora Max
 Stockholm: Albert Bonnier 1919
 Format und Ausstattung identisch mit Nr.2. Tom Freud als Illustrat-
 torin bleibt ungenannt - irrtümlicherweise werden die Tafeln Stora
 Max zugeschrieben
 Sammlung Barbara Murken, München
- 3 Kleine Märchen
 Von Tom Freud
 Nach H.Chr.Andersen, R.Bechstein u. d. Brüdern Grimm mit Bildern
 von Tom Freud
 Ludwigsburg: O.u.M.Hausser 1921 / 23,5 cm x 31 cm
 Sammlung Awiwa Harari, Israel
- 3a Eser sihot liladim
 [Hebräischer Titel in Lautschrift]
 Al pi Andersen, Grimm wa- aherim im sijuria me et T.Zaidmann-Froid,
 übersetzt von Chaim N.Bialik
 Jerusalem,Berlin: Ophir-Verlag 1922 / 20 cm x 24 cm
 Format und Ausstattung verändert gegenüber Nr.3: alle Farbtafeln
 sind neu gestaltet
 Sammlung Menachem Regev, Israel
- 3b⁺ 10 Erzählungen für Kinder von Grimm, Andersen u.a.
 [in russischer Sprache]
 Zeichnungen von Tom Seidmann-Freud
 Berlin: Peregrin-Verlag 1923 / 21,5 cm x 26,5 cm
 Identische Ausstattung wie Nr.3a
 Sammlung Horst Antes, Karlsruhe
 Sammlung Heinz Wegehaupt (unvollständig), Berlin-DDR
- 4 David the Dreamer
 His Book of Dreams By Ralph Bergengren / Illustrated by Tom Freud
 Boston: The Atlantik Monthly Press 1922 / 21,5 cm x 27,5 cm
 Donnel Library, Part of the Public Library, New York
 Sammlung Awiwa Harari, Israel
- 5⁺ Sefer ha- dewarim "Buch der Dinge"
 [Hebräischer Titel in Lautschrift]
 16 Geschichten von C.N.Bialik und 16 Zeichnungen von T.Seidmann-Freud
 Berlin/Jerusalem: Ophir-Verlag 1922 / 21 cm x 21 cm
 Sammlung M.Pollak, Tel-Aviv
 Sammlung Menachem Regev, Israel

- 5a⁺ Das Buch der Dinge
Ein Bilderbuch für ganz kleine Kinder von T.Seidmann-Freud
Berlin: Mauritius-Verlag 1922 / 21,5 cm x 24,5 cm
16 handkolorierte Farbtafeln mit Bildunterschriften / die Verse entfallen, sonst in Format u. Ausstattung identisch mit Nr.5
Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
Sammlung Friedrich C.Heller, Wien
- 5b Das Buch der Dinge
[In russischer Sprache]
Bilder: Tom Seidmann-Freud, Text: E.G.Lundberg
Berlin: Peregrin-Verlag 1923
Format und Ausstattung wie Nr.5
Sammlung Awiwa Harari, Israel
- 6⁺ Die Fischreise
Ein Bilderbuch von Tom Seidmann-Freud
Berlin: Peregrin-Verlag 1923 / 22 cm x 29 cm
Auslieferung ab 1927 durch Herbert Stuffer, Berlin
Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
Sammlung Elisabeth Waldmann, Zürich
- 6a Die Fischreise
[In hebräischer Sprache]
Hrsg.: Chaim N.Bialik, Tom Seidmann-Freud
Jerusalem/Berlin: Ophir-Verlag 1924
Format und Ausstattung identisch mit Nr.6
Chaim Nachman Bialik-Gedenkhaus, Tel-Aviv
- 6b⁺ Peregrin and the Goldfish
A picturebook by Tom Seidmann-Freud
Berlin: Peregrin Press / New York: The Macmillan Comp. 1929 /
22 cm x 29 cm
Ausführung Nr.6 entsprechend, der englische Text hält sich sinngemäß an die deutsche Version, ist aber gerafft und vereinfacht
Sammlung Barbara Murken, München
Sammlung Hanno Schreyer, Bonn
- 7⁺ Buch der Hasengeschichten
Ein Bilderbuch von Tom Seidmann-Freud
Berlin: Peregrin-Verlag 1924 / 23 cm x 30 cm
Auslieferung ab 1928 durch Herbert Stuffer, Berlin
Sammlung Barbara Murken, München
Sammlung Anna K.Ulrich, Basel

- 8⁺ Das Wunderhaus
Ein Bilderbuch zum Drehen, Bewegen und Verwandeln
von Tom Seidmann-Freud
Berlin: Herbert Stuffer 1927 / 23,7 cm x 20,5 cm
6.-10. Tsd. 1929 / 11.-14. Tsd. 1931
Sammlung Barbara Murken, München
- 9⁺ Das Zauberboot
Von Tom Seidmann-Freud
Ein Bilderbuch zum Drehen, Bewegen und Verwandeln
<Das neue Wunderhaus>
Berlin: Herbert Stuffer 1929 / 24 cm x 20,2 cm
[gleichzeitig mit der englischen Ausgabe]
7.-11.Tsd. 1930 / 12.-16.Tsd. 1935
Bayerische Staatsbibliothek, München
Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
- 9a⁺ The magic boat
By Tom Seidmann-Freud
A book to turn, move and alter. Aufl.2500
Berlin: Herbert Stuffer 1935
Format und Ausstattung identisch mit Nr.9
Sammlung Barbara Murken, München
- 9b⁺ The Magic Boat
By Tom Seidmann-Freud
A book to turn and move
London: Benn 1981 / 21 cm x 18,5 cm
This first edition published in Great Britain
c 1981 Intervisual Communications Inc., Los Angeles
- 9c⁺ Das Zauberboot
Tom Seidmann-Freud. Text von Franz Martin
Wien/München: Annette Betz 1982
Format und Ausstattung identisch mit Nr.9b
Nr.9b und 9c sind zusammengestellt aus Nr.8 und Nr.9:
7 Seiten entstammen Nr.9, 3 Seiten Nr.8
- 10⁺ Buch der erfüllten Wünsche
Ein Bilderbuch von Tom Seidmann-Freud
Potsdam: Müller & Kiepenheuer 1929 / 26 cm x 21 cm
Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
Sammlung Christine Pressler, München

- 11⁺ Hurra, wir lesen! Hurra, wir schreiben!
Eine Spielfibel von Tom Seidmann-Freud. [1.-5.Tsd.]
Berlin: Herbert Stuffer 1930 / 25 cm x 20,5 cm
(Seidmann-Freud: Spielfibel Nr. 1)

Einbandzeichnung von Susanne Ehmcke
6.-9.Tsd. 1932 / 10.-13.Tsd. 1934 /
14.-21.Tsd. 1949 Baden-Baden: Herbert Stuffer

Internationale Jugendbibliothek, München
Sammlung Elisabeth Waldmann, Zürich
- 11a⁺ A B C
Let's read let's write let's play
Racine, Wisconsin: Whitman Publishing Company 1935 /
25,2 cm x 19,4 cm

Unautorisierte amerikanische Ausgabe in englischer Sprache
Sammlung Inge Killius
- 12⁺ Spielfibel No. 2
Von Tom Seidmann-Freud. [1.-5.Tsd.]
Berlin: Herbert Stuffer 1931 / 25 cm x 20,5 cm

Einbandzeichnung von Susanne Ehmcke
Institut für Lehrerfortbildung, Hamburg
- 12a⁺ A E I O U
The Play Primer
Racine, Wisconsin: Whitman Publishing Company 1935 /
25,2 cm x 19,4 cm

Unautorisierte amerikanische Ausgabe in englischer Sprache
Sammlung Inge Killius
- 13⁺ Hurra, wir rechnen!
Von Tom Seidmann-Freud. [1.-5.Tsd.]
Berlin: Herbert Stuffer 1931 / 25 cm x 20,5 cm
(Seidmann-Freud: Spielfibel Nr. 3)

Einbandzeichnung von Susanne Ehmcke
2.Aufl.: Baden-Baden: Herbert Stuffer 1946

Institut f. Jugendbuchforschung, Joh.W.Goethe-Univ. Frankfurt/M.
Sammlung Elisabeth Waldmann, Zürich

13a⁺ 1 2 3

Fun and Play with Numbers

Racine, Wisconsin: Whitman Publishing Company 1935 /
25,2 cm x 19,4 cm

Unautorisierte amerikanische Ausgabe in englischer Sprache

Sammlung Inge Killius

14⁺

Hurra, wir rechnen weiter!

Von Tom Seidmann-Freud. [Text von Felix Noeggerath.]

[1.-5.Tausend]

Berlin: Herbert Stuffer 1932 / 25 cm x 20,5 cm

(Seidmann-Freud: Spielfibel No. 4)

Einbandzeichnung von Susanne Ehmcke

Sammlung Awiwa Harari, Israel

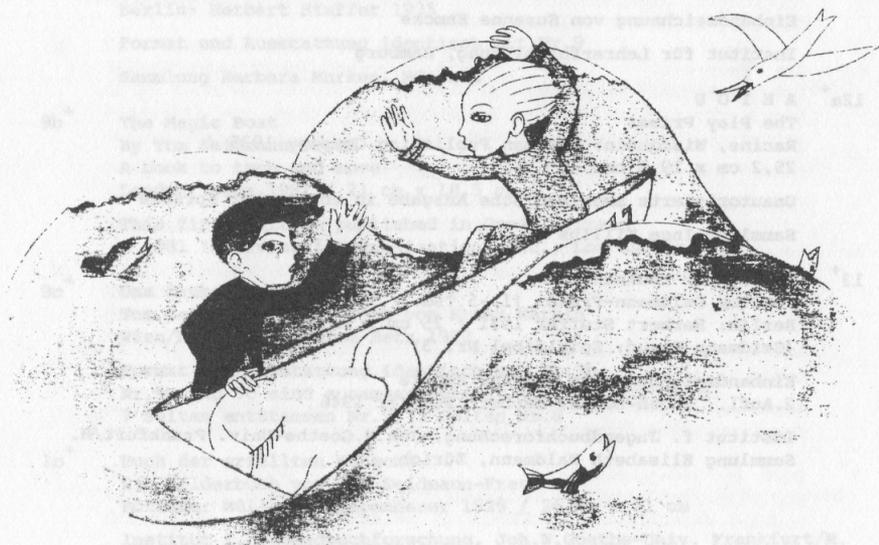


Abb.: "Das Boot" aus dem "Buch der erfüllten Wünsche"
(vgl. Bibliogr. Nr.10)



ZEITTADEL

- 17.11.1892 Martha Gertrud (Tom) Freud in Wien als drittes Kind der Eheleute Marie und Moritz Freud geboren
- 1901 Übersiedlung der Familie nach Berlin
- 1910 Abschluß der höheren Schule
- 1910/11 Studienaufenthalt für ca. ein halbes Jahr in London, erste Kinderbuchentwürfe
- 1913 Erste Ausstellung von Bilderbuchentwürfen und Kinderspielzeug in Berlin
- WS 1911/12 -
SS 1914 einschl. Besuch der Unterrichtsanstalt des königlichen Kunstgewerbemuseums: Ausbildung in Graphik, Dekorativer Malerei, Musterzeichnen, Stein- und Kupferdruck (Berlin)
- 1914 Märchenlesungen in Berlin, zusammen mit der Schwester Lilly, das "Baby=Liederbuch" erscheint
- 1917 Entwürfe zu "David the Dreamer"
- 7.12.1918 Umzug nach München, Kontakte mit G.Scholem und Sch.Agnon, "Das neue Bilderbuch" erscheint
- 6.6.1920 Ausweisung aus München und Rückkehr nach Berlin
- 7.9.1920 Tod des Vaters Moritz Freud
- 1921 "Kleine Märchen"
- Herbst 1921 Eheschließung Tom Freuds mit Jankew Seidmann, geb.4.4.1892 in Wischnitz/Polen
- 21.7.1922 Geburt der Tochter Angela-Awiwa

Abb.: "Der Specht" aus "Das Buch der erfüllten Wünsche"
(vgl. Bibliogr. Nr.10)

- 1922 Kontakte mit russischen Emigranten: Zusammen-
arbeit mit Chaim N.Bialik in Berlin. Zu seinen
Gedichten entsteht "Das Buch der Dinge" in
hebräischer Sprache, danach die deutsche Fassung.
Hebräische Übersetzung und neue Illustrierung
von "Kleine Märchen"
- 1923 "Buch der Dinge" und "Kleine Märchen" in
russischer Übersetzung
In J.Seidmanns Peregrin-Verlag erscheinen
"Die Fischreise" und
- 1924 "Buch der Hasengeschichten"
- 19.10.1926 -
8.1.1927 Aufenthalt in Wien
- Frühjahr 1927 Beginn der Zusammenarbeit mit Herbert Stuffer
- Herbst 1927 "Das Wunderhaus" erscheint im Stuffer-Verlag
- 1928/29 Arbeit am "Zauberboot", am "Buch der erfüllten
Wünsche", Entwürfe zu den "Spielfibeln"
- Sommer 1929 Aufenthalt am Grundelsee/Salzkammergut
Abschluß der Arbeit am "Zauberboot"
- Herbst 1929 Das "Zauberboot" erscheint
- 19.10.1929 Tod Jankew Seidmanns
- Oktober 1929 -
Januar 1930 Abschluß der "Spielfibel"-Manuskripte
- 7.2.1930 Freitod Tom Seidmann-Freuds in Berlin

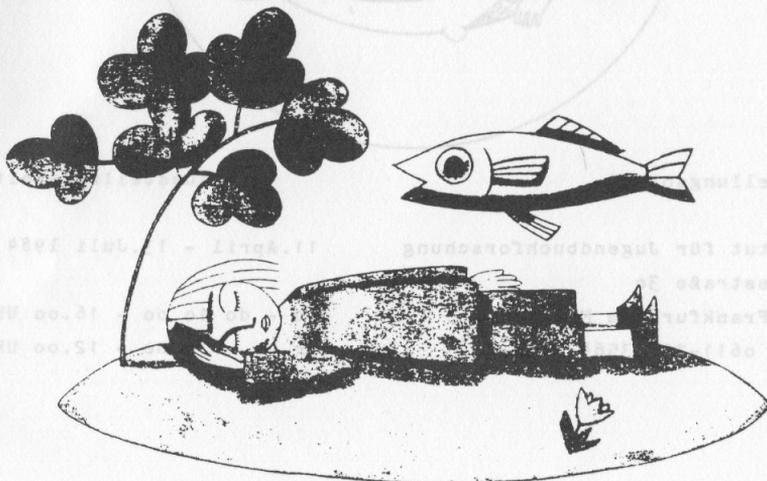
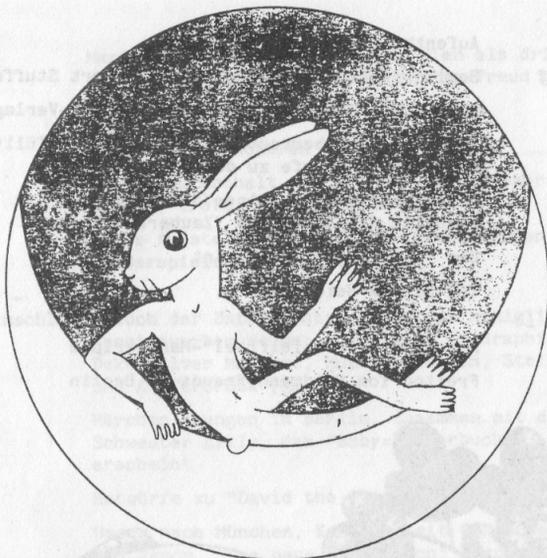


Abb.: Titelbild von "Peregrin and the Goldfish"
(vgl. Bibliogr. Nr.6b)



Ausstellungsort:

Ausstellungszeit:

Institut für Jugendbuchforschung

11. April - 13. Juli 1984

Myliusstraße 30

6000 Frankfurt am Main

mo - do 10.00 - 16.00 Uhr

Tel.: 0611-798-3564

fr 10.00 - 12.00 Uhr